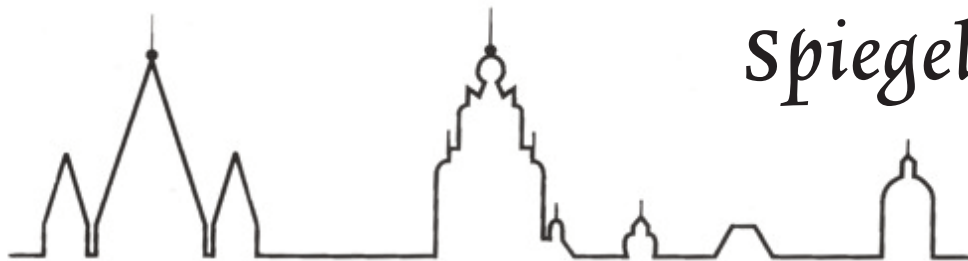


Verein für Briefmarkenkunde
von 1885 e.V. Mainz

Nr. 2/2018

Mainzer Philatelisten Spiegel



38. Jahrgang

November 2018



Zurückgewiesene Auslands-Ganzsachenkarte vom 4. Mai 1948 aus Dieburg an den bekannten Philatelisten und Katalogautor Dr. Siegfried Ascher (1877-1962) in Haifa.
(Abbildung zu dem Artikel „Deutsche Retourbriefe 1945-1955“ in diesem Heft)

IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 8842
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklastr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

<http://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<http://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

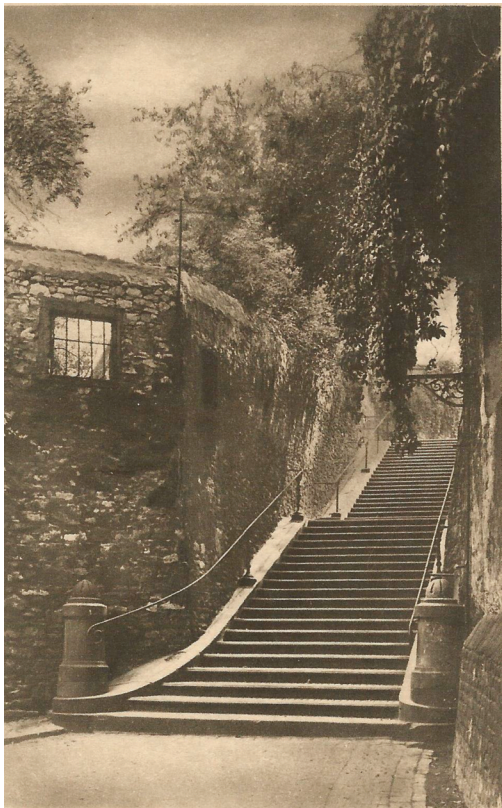
ein langer und trockener Sommer liegt hinter uns, auch seit der letzten Ausgabe Ihres Mainzer Philatelisten-Spiegels. Im Frühjahr haben wir ein Fest in der Kleingartenkolonie „Rolle Rad“ gefeiert. Eine von unserem Mitglied Dr. Geiling vorgeschlagene und organisierte Veranstaltung, die ein voller Erfolg wurde und in den kommenden Jahren sicher wiederholt wird. Dies war auch ein Test, ob die Location für unsere regelmäßigen Vereinstreffen geeignet wäre. Warum das? Im Proviantamt fühlten wir uns „eigentlich“ gut aufgehoben: Die Bedienungen sind nett, der Ort einfach zu erreichen und in der Öffentlichkeit bekannt. Aber nun zu dem „eigentlich“: Bei den zahlreichen Vorträgen im Verein sind wir selten ungestört. Daher die Suche nach einem neuen Domizil. Und siehe

da; unser Geschäftsführer Klaus Dalatkewicz wurde fündig: Die Bauernschänke in Mainz-Weisenau erfüllt alle Voraussetzungen. Dort können wir als „geschlossene Gesellschaft“ unsere Termine das ganze Jahr über wahrnehmen. Vier Buslinien halten direkt vor der Tür und parken kann man bei „Türen Schmitt“. Ab Dezember heißt es also: Auf nach Weisenau! Alle Details finden Sie auf den Seiten 44 und 45 im vorliegenden MPS. Außer diesen wirklich grundsätzlichen Veränderungen gibt es noch weitere erfreuliche Neuigkeiten. Mit der Herausgabe der neuen Weihnachtsmarke hat uns die Post wirklich überrascht. Das Motiv ist einem Fenster von Marc Chagall aus der St. Stephanskirche in Mainz entnommen. Dies hat der Geschäftsführer des BdPh, Reinhard Kückler, zum Anlass genommen, einen Artikel in der AZ Mainz zu initiieren und dabei unseren Verein nicht vergessen: Eine gute Werbung für uns in der Zeitung. Der SWR hat dann am 2. November einen Fernsehbeitrag mit Lothar Keil gedreht; ebenfalls ein Pluspunkt für unseren Verein. Und zwischen den Jahren soll dann eine ganze Seite mit Mainz-Philatelie in der AZ erscheinen – auch auf Initiative von Herrn Kückler. So, genau so, stelle ich mir Zusammenarbeit im BdPh, dem Landesverband und auch den Argen mit den örtlichen Vereinen vor.

Bleibt mir für heute Ihnen ein besinnliche Vorweihnachtszeit, Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen.

Ihr Lothar Both

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,

wie das letzte mal, leider wieder nur zwei Einsendungen, dafür beide richtig und wieder von den „üblichen Verdächtigen“, diesmal anders herum. Die erste Email – die aus Platzgründen hier nur sehr gekürzt wiedergegeben wird – wieder sehr ausführlich von Ulrich Buss: „Die Rätselaufgabe bereitete mir allerdings Schwierigkeiten, da ich ja kein Mainzer bin, hier auch keine Schule besucht habe. Meine Kinder gingen auf das Frauenlob-Gymnasium (Herr Mühl!) bzw. auf die berufsbildende Fachschule Hartenberg, alle nicht in der Altstadt. So habe ich mich nicht um die Lösung bemüht. Aber jedes Mal an dem ich unser Heft in die Hand nahm, sprang mir die Rätselfrage in die Augen: Die abgebildete Schule befand sich offensichtlich auf oder an einem Berg-

wo gibt es im Bereich Mainzer Altstadt eine entsprechende Höhe? (...) In der Goldenluftgasse fiel mir ein großes Gebäude auf, quer dazu auf einem Hof ein anderes, (...) Ein Blick auf das Türschild verriet den Namen der Schule: Martinus-Schule, Bischöfliche Grund- und Realschule plus“. Rund eine Woche später kam die Antwort von Rainer von Scharpen, kurz und knackig: „Die Umgebung deutet auf Innenstadt, St. Stephan im Hintergrund – dann kann es nur die Martinus-Schule in der Weißliliengasse sein“.

Eigentlich hieß die Schule im „abgebildeten Zustand“ noch „Fürstenbergerhofschule“, trotzdem herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern und vielen Dank fürs mit raten! Die heutige Frage ist wieder „in der Nähe“: Neben welcher Schule befindet sich diese Treppe? Wie immer viel Spaß bei Rätseln, Ihr/Euer **Klaus Dalatkewicz**

Einladung zur Jahresabschlussfeier 2018

Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres bildet wieder unsere traditionelle Jahresabschlussfeier, die im Gardeheim der Mainzer Ranzengarde im Fort Hauptstein statt findet.

Sonntag, 02. Dezember 2018 (1. Advent) ab 17.00 Uhr
(Kostenbeitrag für das Büfett pro Person 25 Euro)

Auf dem Programm stehen u.a.

- ein kleiner Jahresrückblick
- die Ehrung unserer Jubilare
- ein Bingospiel mit Lothar Keil
- eine Tombola



WIR TRAUERN...

NACHRUF AUF ERICH OTTO (1922-2018)



Nach einem langen und erfüllten – auch philatelistischen Leben – ist unser Mitglied Erich Otto am 14. September 2018 für immer von uns gegangen. Er wurde stolze 96 Jahre alt. Bis kurz vor seinem Tod hat er noch regelmäßig und aktiv an unserem Vereinsleben teilgenommen. Erst am 1. Juli dieses Jahres hat er den Neuheitendienst nach über 50 Jahren eingestellt. Zudem war er lange Jahre Mitglied im Beirat des Vereins und zum Schluss Mitglied des Ältestenrates.

Dem Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz trat er am 1. Oktober 1955 bei. In seiner aktiven Zeit bei uns hat er viele Mitglieder philatelistisch beraten. Er hat

jahrzehntelang die Nachlasskommission geleitet und als Preisrichter auf regionalen und länderübergreifenden Ausstellungen gewirkt. Hierfür hat er eine Reihe von Ehrungen erhalten. Die Ehrennadel des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. in Vermeil, die Verdienstmedaille in Vermeil des Verbandes der Philatelistenvereine Hessen-Rhein-Main, Nahe e.V. und die Verdienstmedaille des Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V., Mainz in Silber. Erich Otto hat 1960 gemeinsam mit Rolf Zimmermann die Jungen Briefmarkenfreunde Mainz mitbegründet und war bis zu seinem Tod deren Mitglied. Wir werden Erich Otto sehr vermissen und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Tochter Gabriele, die wenige Wochen nach Erich Otto auch ihre Mutter Anny Otto zu Grabe tragen musste.



Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am
Sonntag, dem 14. Juli 2019
Sonntag, dem 20. Oktober 2019
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de



UNSER NEUES VEREINSLOKAL AB DEZEMBER 2019 DIE „BAUERNSCHÄNKE“ IN MAINZ-WEISENAU

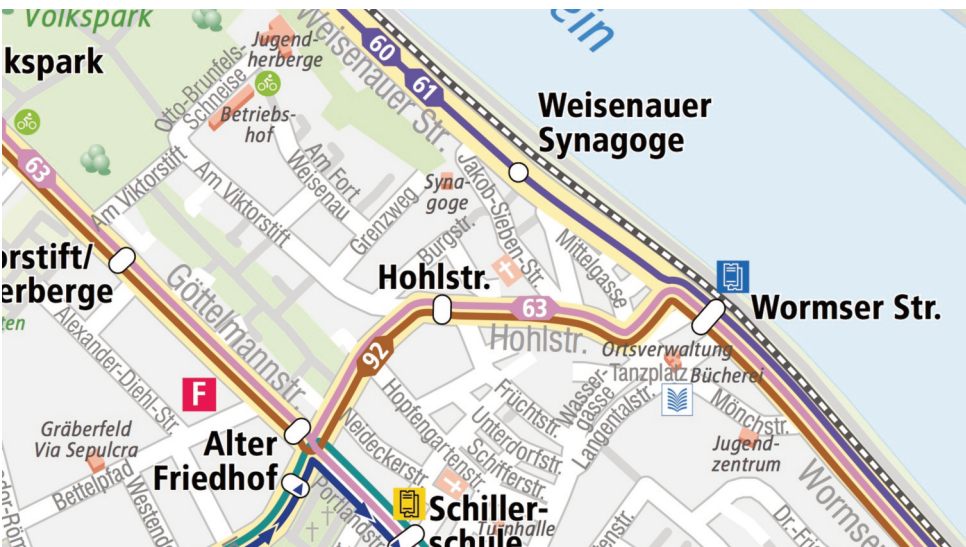
Schon seit längerer Zeit suchte der Vorstand nach einer geeigneten Alternative für unser derzeitiges Vereinslokal, das Proviantamt am Schillerplatz. Die dortige Raumaufteilung und die damit verbundene zunehmende Lärmbelästigung durch andere Gästegruppen machte es oft nahezu unmöglich, sich normal zu unterhalten, einem Vortrag zu folgen oder – fast noch anstrengender – einen solchen in dieser Situation zu halten.

In der Mainzer Innenstadt waren die Bemühungen, eine gut erreichbare, angenehme und bezahlbare Lokalität zu finden leider immer wieder erfolglos. Daher wurde der Suchradius ausgedehnt und unter anderem der „Bauernschänke“ in Weisenau ein Testbesuch abgestattet. Das Ambiente dort wurde von allen als äußerst angenehm empfunden, Essen und Trinken sind lecker und nicht zu teuer und zu allem Überfluss hat der Wirt uns zugesichert, dass unsere Vereinstreffen als „Geschlossene Gesellschaft“ stattfinden werden, so dass wir künftig dort ungestört agieren können. Also heißt es ab Dezember 2018: Auf nach Weisenau!

Das Lokal liegt verkehrsgünstig direkt an der Wormser Straße und kann sowohl mit dem Auto, mit den Buslinien 60 (Ginsheim-Mombach), 61, 63 (Laubenheim-Mombach), dem Nachtbus 92 (Laubenheim-Gonsenheim) – Haltestelle „Wormser Straße“ – als auch über den Leinpfad mit dem Fahrrad gut erreicht werden. Ein Bonus für die Autofahrer: Parkmöglichkeiten sind bei der Firma Schmitt, Wormser Str. 125, vorhanden. Die am Parkplatz angebrachte Schranke öffnet sich bei der Einfahrt automatisch; Ausfahrtchips gibt es (nur für Gäste) beim Wirt der „Bauernschänke“.

Wir hoffen, dass unser neues „Heim“ allen Vereinsmitgliedern und unseren Gästen ebenfalls zusagt und für die kommenden Jahre ein fester Treffpunkt sein wird. Adresse, Telefonnummer, Lageplan und sowohl eine Außen- wie eine Innenansicht der Bauernschänke finden sie nachfolgend zu ihrer Information. Das Lokal hat keinen Internetauftritt, ist aber auf Facebook zu finden.

Bauernschänke
Wormser Str. 117
55130 Mainz
0 61 31 - 66 99 484



DER BESONDERE BELEG I



Die Post befördert Briefe gratis...

...und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Die Nachricht überrascht. Wenige wissen davon. Es sind besondere Briefe: Sechzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wird Kriegsgefangenen-Post unentgeltlich zugestellt. Bis heute.

Viele Frauen verloren im Zweiten Weltkrieg ihren Ehemann. Mit der Nachricht über den Verbleib des Ehemanns finden sie nach Jahrzehnten am Grab einen Platz zum Trauern. Bis heute sind in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1,3 Millionen Schicksale ungeklärt. Der DRK-Suchdienst hat jedes Jahr mehr als 20.000 Nachfragen. Jede Antwort wird portofrei verschickt.

Warum das so ist? „Das richtet sich nach der Genfer Konvention, der der Weltpostvertrag angeschlossen ist. 196 Staaten sind den Abkommen, die zum humanitären Völkerrecht zählen, beigetreten. Die gebührenfreie Sendung gilt auch in der Gegenwart. Beispiele aktueller Fälle sind selten. Hier ein Brief der Wehrmachtsauskunftsstelle Berlin von 1990 und vom Suchdienst des DRK aus der gleichen Zeit. **Lothar Both**

DER BESONDERE BELEG II

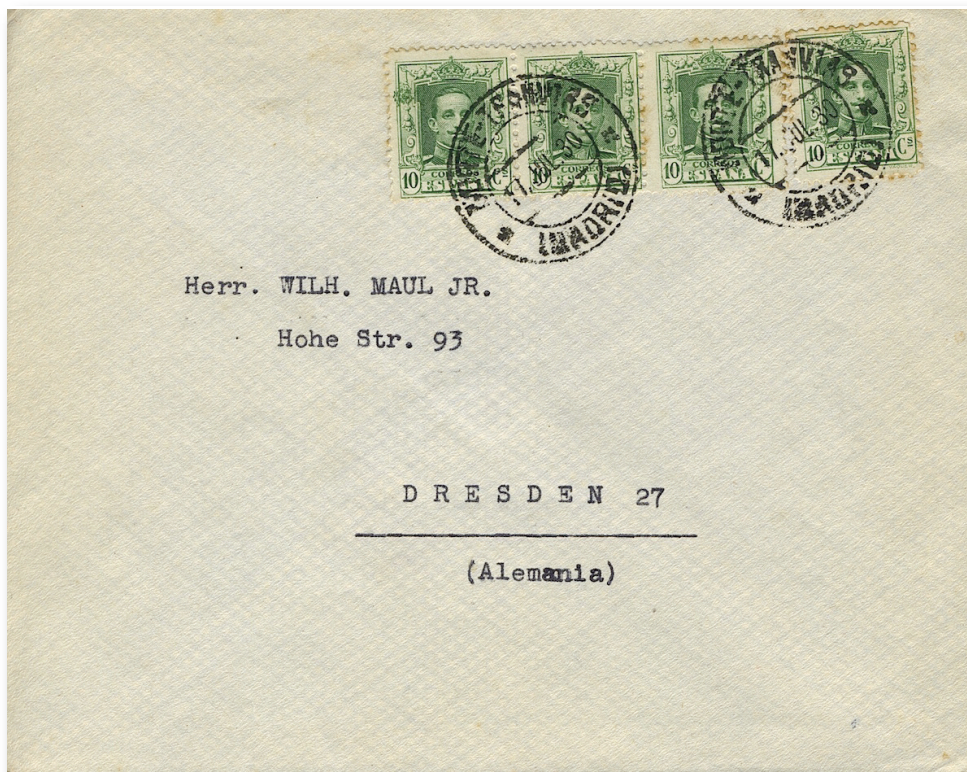


Ganzsachenkarte am 1. Januar 1876 von Colmar nach Paris

Bekanntlich trat Frankreich dem Allgemeinen Postverein erst zum 1. Januar 1876 bei, so dass vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1875 Postkarten aus dem Deutschen Reich nach Frankreich weiterhin 30 Pfennige kosteten statt der günstigen Postvereinsgebühr von 10 Pfennigen. Groß war die Freude über die dann endlich erfolgte, drastische Gebührenreduzierung besonders im Elsass, das ja auch nach der Einverleibung in das deutsche Kaiserreich weiterhin traditionell gute Handelsbeziehungen mit dem ehemaligen Mutterland pflegte.

Ein postgeschichtlich interessantes Zeugnis stellt die hier vorgestellte, mit 5 Pfennigen auffrankierte deutsche Inlands-Ganzsachenkarte (Michel P 51) dar, die am 1.1.1876 von Colmar nach Paris versandt wurde. Entwertet mit einem Hufeisenstempel [Spalink 5-1] kam sie am 2. Januar 1876 beim Empfänger an. Rückseitig beginnt der Absender enthusiastisch *Mon cher ami, Je t'expédie la première carte poste internationale (...)* um dann mit den obligatorischen Neujahrswünschen fortzufahren. **Ralf Reinhold**

DER BESONDERE BELEG I I I



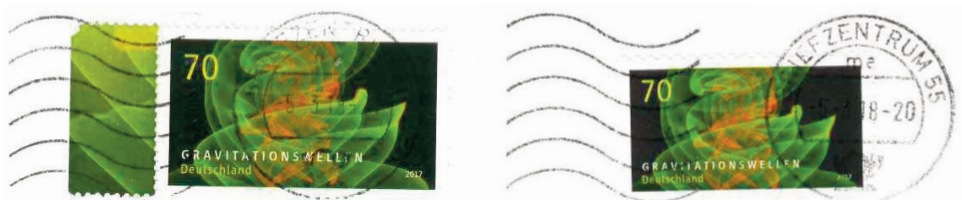
Aus dem Madrider Straßenbahn-Briefkasten (1930)

Der hier gezeigte Brief, frankiert mit 40 Céntimos (Viererstreifen der Mi.-Nr. 286/Edifil 314), wurde als Auslandsbrief der ersten Gewichtsstufe (bis 20 Gramm) nach Dresden versandt. Der Umschlag wurde in einem Straßenbahnbriefkasten deponiert, der am Madrider Nordbahnhof geleert und dem dortigen Zweigpostamt zur Beförderung übergeben wurde. Die Marken sind entwertet mit dem Zweikreis-Stegstempel NORTE-TRANVIAS (MADRID) vom 17. Juli 1930. Straßenbahnpost, kenntlich nur an dem Wort *tranvías* (= Straßenbahnen) im Ortsstempel, gab es ab 1914/15 in Madrid und Barcelona; später auch in Zaragoza, Bilbao, Gijón, Granada, San Sebastián, Valencia, Vigo und Palma de Mallorca. Im Gegensatz etwa zur bekannten Hamburger Straßenbahnpost, wurde in Spanien kein Zuschlag für die Postaufgabe in Straßenbahnen verlangt. **Ralf Reinhold**

DEUTSCHLAND MODERN – LANGWEILIG, ODER WAS? VORTRAG VON LOTHAR BOTH AM 19. APRIL 2018

Im April dieses Jahres habe ich einen Vortrag zu dem obigen Thema in Verein gehalten. Es gab viel Zustimmung, aber auch Kopfschütteln. Denn bereits das Thema hatte unterschiedliche Erwartungen geweckt. Was ist Deutschland modern? Das waren dann Vorstellungen, dass hier von der Heuss-Serie einige wunderschöne Belege mit tollen Destinationen gezeigt werden. Nur mal so zum Nachdenken: Die ersetzten Belege sind älter als ich selbst. Also ist da nichts mit modern. Es war sicherlich sehr provokant, die Grenze von alt zu modern auf das Jahr 2000 zu legen, aber dies diente dem Zweck Appetit darauf zu machen, auch ganz neues Material einmal mit der Brille eines traditionellen Briefmarkensammlers zu betrachten. Nicht nur bei Thurn und Taxis gibt es unterschiedliche Marken in verschiedenen Währungen, verschiedene Stempel und Leitvermerke. Auch die Portozusammensetzung ist nicht zu vernachlässigen. Wer kann schon sagen, dass er alle modernen Postbrief- und Paketdienstleistungen kennt oder gar dokumentiert hat? Geschichte entsteht heute und wer, wenn nicht wir, soll dann die Post im 21. Jahrhundert dokumentieren und bewahren. Also an's Werk:

Zunächst einmal zu den Briefmarken selbst: Nassklebend und selbstklebend ist doch egal. Das sind doch dieselben Briefmarken, nur mit unterschiedlichen Gummierungen. Abgeweicht kann man diese gar nicht mehr so richtig unterscheiden. Falsch gedacht! Abgesehen von der unterschiedlichen Zähnung, sind die Marken auch noch unterschiedlich groß, wie das Beispiel der „Gravitationswellenmarken“ deutlich zeigt.



Aber nicht nur das. Es gibt nassklebende Marken im 10er-Bogen. Die Bogen haben gestaltete Ränder. Seit einiger Zeit haben diese zusätzlich einen Strichcode, damit jede verkaufte Marke im Kassensystem der Post registriert wird und so auch die Nachversorgung mit Marken computergesteuert funktioniert. Bei der Dauerserie „Blumen“ gibt es Bogen mit und ohne diesen Strichcode. Somit sind die unterschiedlichen Produktionszeiträume dokumentierbar.





Bei den Sondermarken lässt sich das leider nicht dokumentieren, aber hier einmal eine „alte“ und zwei „neue“ Ausgaben im Vergleich.



Da es sich hier um ein Mainz-Motiv handelt, auch gleich der 10er-Bogen nassklebend.



Bei den selbstklebenden Marken gibt es solche in Folienblättern und auf Rollen und das noch in unterschiedlichen Größen.

(Fortsetzung folgt)

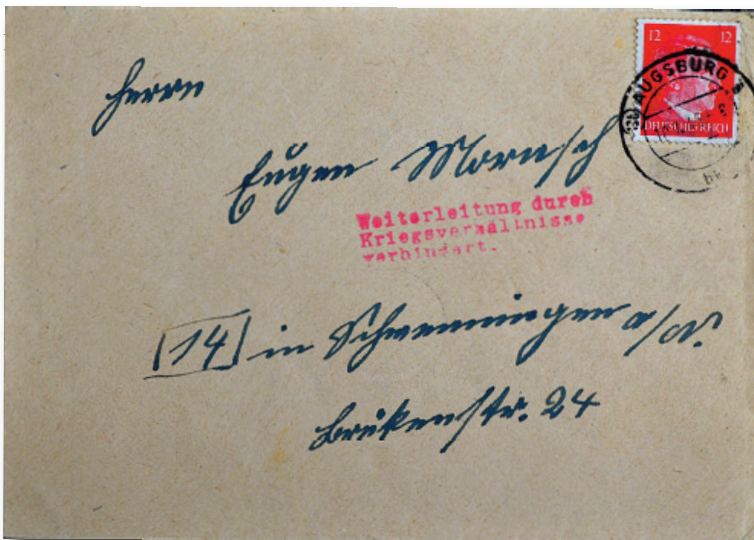
DEUTSCHE RETOURBRIEFE 1945-1955

VORTRAG VON JÜRGEN WALOSCHEK AM 17. MAI 2018

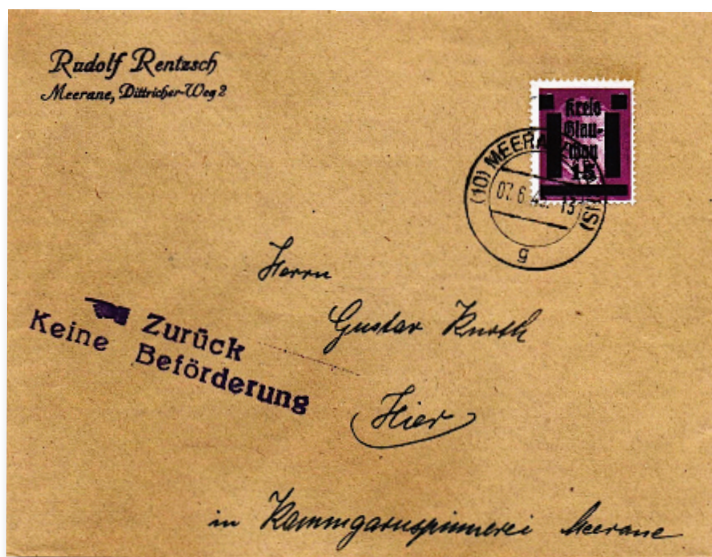
Millionen von Briefen werden täglich rund um die Welt geschickt und einige wenige davon erreichen ihren Empfänger nie. Entweder sind die Adressen unvollständig, der Adressat ist unter der Adresse nicht mehr zu erreichen oder gar verstorben. Meistens werden Aufklebezettel oder Stempel auf dem Brief angebracht, die den Grund der Unzustellbarkeit angeben.

Das letzte Jahrhundert, mit seinen beiden Weltkriegen, Wirtschaftskrisen, Kaltem Krieg und Besatzung, zeitigte unzustellbare Briefe, die auf diese tragische Ereignisse Bezug nehmen. Die hier beispielhaft gezeigten Retourbriefe sind mehr als nur normale Postsendungen, sie sind philatelistische und zeitgeschichtliche Dokumente, die menschliche Schicksale und politische Ereignisse bezeugen.

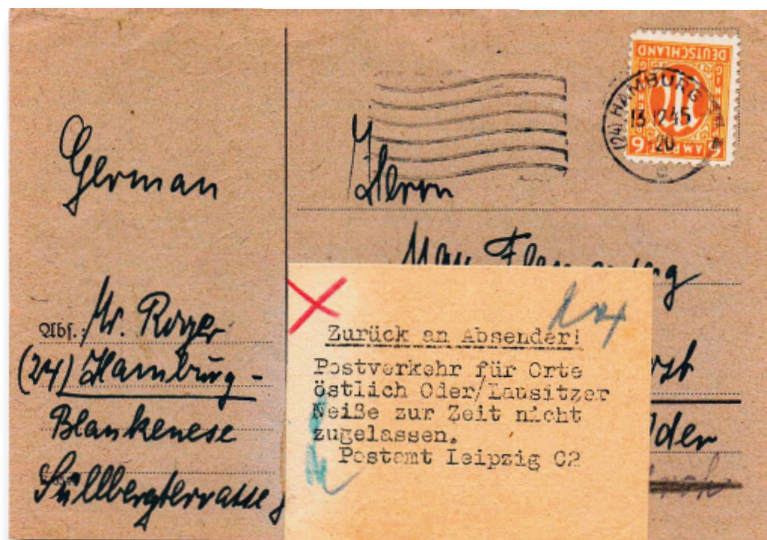
Die größte Anzahl an „Zurück“-Briefen entstand während der Kriegszeit, denn Millionen von Feldpostbriefen haben ihre Empfänger nie erreicht. Mit Fortdauer des Krieges wuchs auch die Zahl der Retourbriefe, die bei der Postüberwachung den strengen Vorschriften nicht standhielten. Durch Zensurmaßnahmen, Umsiedlungen und zerstörte Städte stieg die Menge der Retourbriefe zwischen 1945-1955 nochmals an.



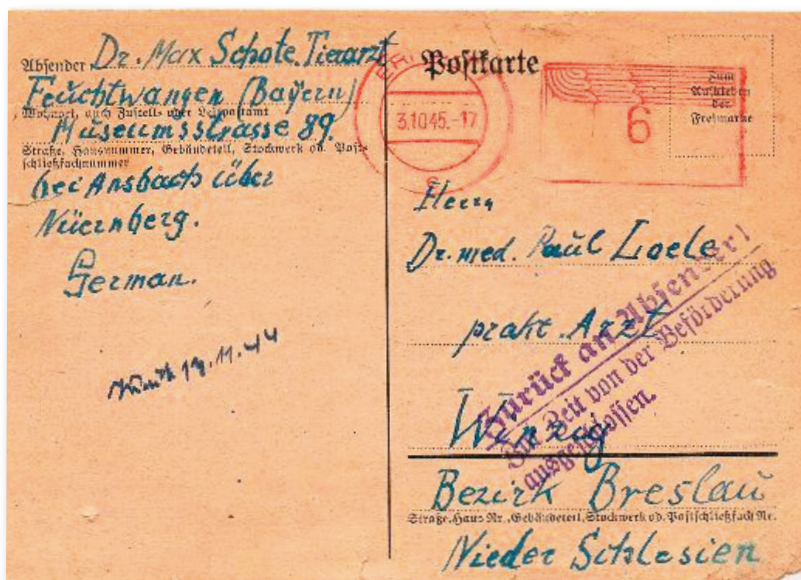
Ein Brief aus den letzten Kriegstagen vom 9. April 1945 im Fernverkehr von Augsburg nach Schwenningen mit einem handschriftlichen Vermerk des Freigabezeitraums auf der Rückseite: „eingegangen am 15.08.1949“



Ortsbrief vom 7. Juni 1945 aus Meerane in Sachsen frankiert mit Lokalausgabe Glauchau. Stempel „Zurück - Keine Beförderung“



Postkarte vom 15. Dezember 1945 aus Hamburg nach Rothenburg an der Oder mit Aufkleber aus Leipzig: „Zurück an Absender! Postverkehr für Orte östlich Oder/Lausitzer Neiße zur Zeit nicht zugelassen“



Grenzgängerpost mit aptiertem Poststempel vom 3. Oktober 1945 aus Erfurt nach Winzig Bezirk Breslau (polnischer Verwaltung), mit L3 „Zurück an Absender! Zur Zeit von der Beförderung ausgeschlossen

Als Grenzgängerpost bezeichnet man Post aus der frühen Nachkriegszeit, die zwischen den Besatzungszonen von Privatpersonen befördert wurde; weil die jeweilige Zone den grenzüberschreitenden Postverkehr noch nicht oder zeitweise nicht zugelassen beziehungsweise unterbrochen hatte. Nach erfolgtem Grenzübertritt wurde die frankierte Postsendung der zuständigen Postverwaltung zur Weiterbeförderung übergeben.



Drucksache frankiert mit einem Zwischenstegpaar zu 3 Pfg. im Fernverkehr, vom 13. Dezember 1945 mit schwarzen L 2 „Haus zerstört / Neue Anschrift unbekannt“

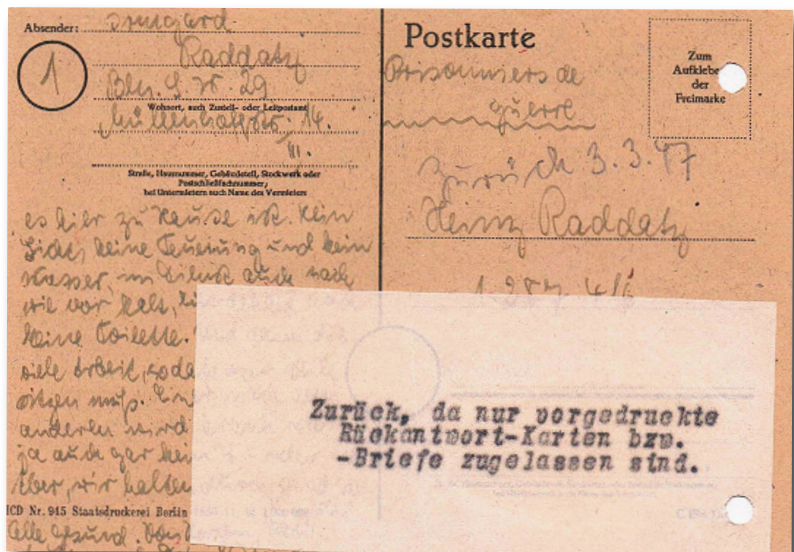


Postkarte im Fernverkehr aus der Bizone vom 8. Februar 1946, frankiert mit AM-Post 6 Pfg. gelb-orange, englischer Druck. Stempel „Haus zerstört / Neue Anschrift unbekannt“

Nach der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 blieb von „Großdeutschland“ nur noch ein Trümmerhaufen übrig. Die Städte waren zerstört, die Menschen obdachlos. Von den 16 Millionen Wohnungen in Deutschland waren fünf Millionen zerstört und 3,5 Millionen beschädigt. 7,5 Millionen Menschen waren obdachlos.



Nicht zugelassener Brief vom 7. Januar 1946 aus Osnabrück in der britischen Zone an ein Kriegsgefangenenlager in Belgien



Portofreie Postkarte aus Berlin an einen deutschen Kriegsgefangenen vom 19. Februar 1947 mit vervielfältigtem Aufkleber „Zurück, da nur vorgedruckte Rückantwort-Karten bzw. -Briefe zugelassen sind.“



Portorichtiger Geschäftsbrief im Fernverkehr vom 12. Februar 1946 von Offenbach aus der amerikanischen Besatzungszone mit Prüferstempel der Zensurstelle Offenbach



Nach dem Wiederbeginn des Auslandspostverkehrs am 1. April 1946 verweigerten einige Länder weiterhin den Postverkehr mit Deutschland. Jugoslawien lehnte ab 15. Oktober 1946 den Postverkehr mit den vier deutschen Besatzungszonen und Berlin ab, die Wiederaufnahme erfolgte erst am 25. April 1947



R-Brief aus Wertingen 19. April 1947 mit amtlichem Aufkleber des Bahnpostamtes München. Einschreiben nach Österreich wurden erst am 23. September 1948 zugelassen



HIDALGO, MULITAS & CO.

MEXIKANISCHE GANZSACHEN 1874-1900

VORTRAG VON RALF REINHOLD AM 16. AUGUST 2018

Einleitung

Die frühen Ganzsachen Mexikos, insbesondere die Postkarten, zeichnen sich durch eine schier unglaubliche Vielfalt und zahlreiche Druckvarianten aus, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei den Ganzsachensammlern auf reges Interesse stießen, was sich unter anderem in der detailreichen Beschreibung sämtlicher seinerzeit bekannten Typen und Unterarten im ersten Band von Siegfried Aschers *Großem Ganzsachen-Katalog* von 1925 widerspiegelt. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich seit kurzem mit Hilfe des Werkes *Postal Stationery of Mexico*, herausgegeben von Peter Bamert, Wayne Menuz und Bill Walton (2017), ans Werk machen. Das großformatige Kataloghandbuch bietet auf 416 Seiten die Quintessenz jahrzehntelanger Forschungsarbeit, ist übersichtlich gestaltet, durchgehend farbig gedruckt und lässt keine Wünsche offen.

Natürlich kann im Rahmen dieses Vortrages nicht im Detail auf alle Aspekte der hier vorgestellten mexikanischen Ganzsachen eingegangen werden. Dem interessierten Philatelisten wird ein kleiner Einblick in dieses interessante und abwechslungsreiche Sammelgebiet gewährt, der vielleicht „Appetit auf mehr“ macht.

Kontrollnummernaufdrucke

Vorab noch kurz eine Erklärung zu den drei- oder vierstelligen Aufdrucken auf den mexikanischen Ganzsachenumschlägen und -karten der Jahre 1874 bis 1883: Es handelt sich um eine Kombination aus den Postdistriktnummern der Bezirkspostämter an die die Ganzsachen verschickt wurden und dem jeweiligen Fiskaljahr. Bis 1877 gab es 61 Postdistrikte von Mexico (1) bis Cordova (61). Ab 1878 waren es nur noch 55 Distrikte, von Zamora (1) bis Colima (55). Die Kontrollnummer 5282 stand dann beispielsweise für den Postdistrikt Aguascalientes und das Fiskaljahr 1882. Der Name des Bezirkspostamtes wurde erst beim Versand aufgedruckt. Die Anbringung von Kontrollnummern wurde mit der Postreform von 1884 aufgegeben. Ganzsachen aus dem Zeitraum bis 1883 ohne Nummern stammen immer aus Restbeständen und können postalisch verwendet nicht vorkommen!



Ganzsachenumschläge 1874 bis 1899

Am 1. Mai 1874 verausgabte die mexikanische Postverwaltung erstmals eine Serie von Ganzsachenumschlägen, die einen farbigen Wertstempel zu 5, 10 und 25 Centavos im Prägedruck trugen, der die Büste Miguel Hidalgos zeigen. Der Umschlag zu 5 Centavos braun wurde zunächst nicht verausgabt und erst 1882 zur Herstellung provisorischer Ganzsachen in Umlauf gebracht.



Umschlag zu 25 Centavos aus Puebla nach Huamantla. Die Distriktnummer 34 für Puebla und die Jahreszahl 77 korrespondieren mit dem unterhalb des Wertstempels angebrachten Aufdruck des Bezirkspostamtes



Wertstempel mexikanischer Ganzsachen bis 1899 in verschiedenen Zeichnungen: Hidalgo (Prägedruck), Hidalgo (Tiefdruck), Numerales (Tiefdruck) und Mulitas (Tiefdruck)



Ungebrauchter Umschlag der provisorischen Ausgabe von 1882 aus Apam. Nicht verausgabter 5 Centavos-Umschlag von 1874 mit zusätzlichen Wertstempeln zu 2 x 10 Centavos grün



6 Centavos-Umschlag von 1886. Wertstempel „Numerales“ und Eindruck des Staatswappens mit Zusatz „SERVICIO POSTAL MEXICANA“; korrekt wäre „MEXICANO“

Kartenbriefe 1884 bis 1897

Die in Mexiko verausgabten Kartenbriefe (Tarjetas Cartas) wurden in den Zeichnungen Hidalgo im Tiefdruck, Numerales und Multitas verausgabt. Nachfolgend sind beispielhaft zwei Kartenbriefe aus den Jahren 1895 und 1897 in unterschiedlichen Wertstufen abgebildet; die Wertstempel wurden in einem zweiten Durchgang eingedruckt.



Streifbänder 1886 bis 1899

Streifbänder zum Versand von Zeitschriften und Periodika wurden erstmals 1886 mit dem Wertstempel Hidalgo im Tiefdruck ausgegeben. Hier drei ungebrauchte *fajillas* für den Gebrauch im Inland zu 1 Centavo bis 60 Gramm Gewicht und zu 2 Centavos bis 200 Gramm.; letzterer mit dem Satzfehler FAJILLA mit drei L's statt FAJILLA. Dieser Satzfehler kommt auf allen Streifbändern der Ausgabe 1895 vor.



Kartenformulare für den Auslandsverkehr 1879 bis 1882

Als Mexiko zum 1. April 1879 Mitglied des Weltpostvereins wurde, musste die mexikanische Postverwaltung gemäß der Regularien auch einen Tarif für Postkarten zum halben Portosatz eines einfachen Briefes anbieten. Dies war insofern ein Problem, als erstens Postkarten im Inlandsverkehr nicht existierten und zweitens die mexikanischen Inlandstarife bis zur Postreform von 1884 deutlich höher waren, als die UPU-Auslandstarife. Man entschloss sich also, für den Postverkehr mit dem Ausland Postkartenformulare auszugeben, die in der Regel dann bei der Post mit zugeklebten Marken verkauft wurden. Die Formulare waren bis März 1882 in Gebrauch und wurden dann von Ganzsachenkarten – wiederum nur für den Verkehr mit dem Ausland – abgelöst. Diese Karten wurden in zwei Typen, bedruckt in blauer, schwarzer und roter Farbe auf den unterschiedlichsten farbigen Kartons hergestellt.



Abbildung: Soler y Llach, Barcelona

Beispielhaft zeige ich hier eine mit 2 Centavos frankiertes Kartenformular, welches am 5. Oktober 1879 von Vera Cruz nach Boston (USA) versandt wurde. Zur gleichen Zeit betrug der mexikanische Inlandstarif für Fernbrief 25 Centavos; Ortsbriefe kosteten 10 Centavos. Erst im März 1884 wurde die erste Inlandsganzsachenkarte im Nennwert von 5 Centavos verausgabt - die Hälfte des „günstigen“ Lokalbriefportos. Inlandskarten blieben noch bis Ende 1894 teurer als Auslandskarten!

Postkarten für den Auslandsverkehr 1882

1882 erschienen insgesamt vier Ganzsachenkarten für den Auslandsverkehr mit unterschiedlichen Wertstempeln und Nennwerten: Im März Karten in der Zeichnung Benito Juárez zu 1+1 (USA und Kuba) und 2+1 Centavos (Seeposttarif); im Oktober (nach einer Tarifierhöhung am 12. Mai) Karten in der Zeichnung Ziffern (Numerales) zu 3 (USA und Kuba) und 3+2 Centavos (übriges Ausland).



Ungebrauchte Ganzsachenkarte, Ausgabe März 1882 (1+1 Cts.)



Ganzsachenkarte in Numeraleszeichnung (3+2 Cts.) 1883 von Aguascalientes nach Teheran, via Tiflis und Täbris

Postkarten für Inland und Ausland 1884 bis 1899



Die erste mexikanische Ganzsachenkarte für das Inland, verausgibt 1884, gelaufen im Mai 1885 nach Coatepec (Veracruz)

Im März 1884 wurde erstmals eine Inlandsganzsachenkarte im Nennwert von 5 Centavos verausgibt, als solche kenntlich an der rein spanischen Inschrift E(stados) U(nidos) M(exicanos) - Tarjeta Postal. Servicio Interior. In den Jahren 1882 bis 1900 verausgabte die mexikanische Post insgesamt 103 verschiedene Ganzsachenkarten in 46 unterschiedlichen Mustern und Designs, die ab 1886/87 auch noch zahlreiche Satz-, Druck- und Papiervarianten aufweisen, da die Karten in den unterschiedlichsten privaten Druckereien hergestellt wurden. Allen gemeinsam ist aber, dass der Eindruck des Wertstempels immer in einem zweiten Druckgang im Tiefdruckverfahren erfolgte. Dem geduldigen Sammler bieten sich somit unzählige Möglichkeiten der Spezialisierung, die dieses Sammelgebiet niemals langweilig werden lassen!

Abschließen zeige ich noch eine kleine Auswahl an Ganzsachenkarten aus den Jahren 1885 bis 1899: Man beachte auch die unterschiedlich ausgeformten Adler als Hoheitszeichen – alleine hiervon gibt es 14 verschiedene Motive!



Auslands-Antwortdoppelkarte der Ausgabe 1885 (Hidalgo), im Januar 1889 nach Rouen (Frankreich) versandt. Wie so oft bei internationalen Antwortkarten hat der Absender leider den Antwortteil statt den Frageteil adressiert; die Sendung wurde aber dennoch anstandslos befördert und zugestellt



Inlandskarte der Ausgabe 1888 (Numerales), im Januar 1890 von Tecamochales nach Mexico Stadt. Der Ortsdatenstempel in seltener roter Farbe kontrastiert wunderbar mit dem Blau des Wertstempels



Inlandskarte zu 3 Centavos von 1895 (Numerales), jetzt mit Umrandung und zum neuen, reduzierten Inlandstarif von Mexico Stadt nach Jalapa



Inlandskarte der Ausgabe 1896 (Multas) auf gelbem Karton, gelaufen 1897 von Puebla nach Mexico Stadt mit FRANCO PUEBLA Stempel in blau



Antwortteil einer Inlands-Antwortkarte der Ausgabe 1899 (Multas), Oktober 1899 von Mexico Stadt nach Puebla



Zuletzt noch etwas besonderes: Eine Auslandskarte zu 3 Centavos der Ausgabe 1897 (Multas) per Einschreiben mit Rückschein im März 1899 von Vera Cruz nach Dresden. Sowohl die 10 Centavos für Einschreiben als auch die 5 Centavos Rückscheingebühr sind vorderseitig auf der Karte verklebt

Falls nicht anders angegeben, stammen alle abgebildeten Stücke aus der Sammlung des Autors.

Benutzte Literatur

- Ascher, Siegfried: **Großer Ganzsachen-Katalog 1925**. Band II. Afghanistan bis Mittelkongo. Borna-Leipzig, Robert Noske, 1925
- Ferrer Zavala, Arturo: **Catálogo de Enteros Postales de México**. 3 Bde. A. Ferrer, 2010.
- **Postal Stationery of Mexico**. Hrsg. von Peter Bamert, Wayne Menz u. Bill Walton. Chester, United Postal Stationery Society, 2017.



EINLADUNG ZUM 116. DEUTSCHER PHILATELISTENTAG VOM 26. BIS 29. SEPTEMBER 2019 IN BENSHEIM/BERGSTRASSE

Im kommenden Jahr findet ganz in unserer Nähe, in Bensheim an der Bergstraße, der 116. Deutsche Philatelistentag statt. Das sollte man ausnutzen, um sich einmal persönlich von einer solchen Veranstaltung inspirieren zu lassen! Hier eine Kurzfassung der geplanten Veranstaltungen; den kompletten, vierseitigen Programm-Flyer gibt's als PDF zum Download auf der Webseite des Bensheimer Vereins (s.u.).

Donnerstag, 26.09.2019

- Offizielle Eröffnung durch BDPH-Präsident Alfred Schmidt
- Übergabe der Ausgabe „Tag der Briefmarke“ durch einen Vertreter des Bundesfinanzministeriums

Freitag, 27.09.2019 und Samstag, 28.09.2019

- Team Wettbewerb, 3. Runde
- Infostände der Verbände
- Diverse Fachvorträge, Podiumsdiskussion usw.
- Stände der Arbeitsgemeinschaften
- Ausstellung besonderer Sammlungen zu interessanten Themen
- Händler- und Auktionatoren-Stände
- Tauschgelegenheit für jedermann
- Jugend-Aktionsfläche (ca. 150 qm)
- Sonderpostfiliale der Deutschen Post AG mit drei Sonderstempeln
- BDPH Hauptversammlung, im Anschluss Festabend

Sonntag, 29.09.2019

10.00 Uhr: Festakt zum 116. Deutschen Philatelistentag

Kontakt:

Verein für Briefmarkenkunde Bensheim

Vorsitzender und Ansprechpartner: Jörg-Ulrich Hubner, Mierendorffstr. 9,
64625 Bensheim, Telefon: 06251 76349 (abends oder am Wochenende)

briefmarkenverein-bensheim@bergstrasse.de

www.bergstrasse.de/briefmarkenverein-bensheim



WEIHNACHTSMARKE 2018 MIT MAINZER MOTIV: CHAGALL-FENSTER DER PFARRKIRCHE ST. STEPHAN

Die diesjährige Zuschlagsmarke (70 + 30) aus der Serie „Weihnachten“ schmückt eines der bekanntesten Motive aus dem Neuen Testament: die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind. Die Darstellung findet sich auf einem Fenster in der katholischen Pfarrkirche St. Stephan zu Mainz.

Geschaffen hat dieses Fenster, wie auch acht weitere in der Stephanskirche, der französische Maler russisch-jüdischer Herkunft Marc Chagall. Die von 1978 bis 1985 entstandenen Kunstwerke sind ein großartiges Zeichen für jüdisch-christliche Verbundenheit, für Frieden und Versöhnung. 200.000 Besucher pro Jahr bewundern die besonderen Fenster, die das Blau des Himmels und der Côte d'Azur, wo Chagall zuletzt gelebt und gearbeitet hat, in die Kirche holen.

Monsignore Klaus Mayer, der von 1965 bis 1991 die Mainzer Pfarrei leitete, schrieb im Frühjahr 1973 dem damals bereits 86 Jahre alten Marc Chagall einen Brief. Darin bat er den weltbekannten Künstler, ein (!) Fenster für seine Kirche zu gestalten. Beide vereinte, dass sie jüdischer Abstammung und nur mit knapper Not den Nazis entkommen waren. Chagall, der nie wieder für und in Deutschland arbeiten wollte, sagte nach längeren Überlegungen zu – und schuf schließlich neun Fenster für die Stephanskirche.

Im Dezember 1976 begann er mit dem Gestaltungsentwurf für das erste Mittelfenster im Ostchor. Weitere Entwürfe für die Mit-

telfenster und die drei seitlichen Fenster folgten. Am 28. März 1985 verstarb Marc Chagall in Saint-Paul-de-Vence, seinem Wohnort am Mittelmeer. Sechs Wochen später, am 11. Mai, nahm die Gemeinde von St. Stephan die letzten Fenster für das Querhaus in Empfang. In der Folgezeit widmete sich Chagalls Schüler und Freund Charles Marq, der auch die Bleiverglasung aller Fenster übernommen hatte, den noch fehlenden Maueröffnungen. Marq, Seniorchef des Ateliers Jacques Simon aus Reims, schuf bis zum Jahr 2000 weitere 19 Fenster – zum Teil nach Original-Skizzen von Chagall. Der Kirchenraum ist seitdem komplett in das geheimnisvolle, ruhige blaue Licht von 28 Fenstern getaucht.

Ausgabetag der Marke war der 2. November, der Bonner Sonderstempel zeigt Turm und Kirchenschiff von St. Stephan. (pm/rei)



ZU GUTER LETZT TEILNAHME DES MPS AM C.G. AWARD 2018 SOMMERFEST DES VEREINS IM KGV „ROLLE RAD“



Erstmals haben wir mit dem Mainzer Philatelisten-Spiegel in diesem Jahr am C.G. Award teilgenommen, einem Wettbewerb des Auktionshauses Gärtner in Bietigheim-Bissingen. Hierbei handelt es sich um einen Internationalern Förderpreis Philatelie zur Förderung der philatelistischen Forschung und des Erhalts philatelistischen Wissens durch Unterstützung von Veröffentlichungen. Hierbei sollen Druckmedien, Digitale Medien und die Nachwuchsförderung gesamtheitlich berücksichtigt werden. Leider gab's diesmal keinen Preis für den MPS, aber immerhin eine Teilnehmerurkunde. Im nächsten Jahr versuchen wir es wieder! (rei)

Am 16. Juni 2018 feierten wir seit langer Zeit einmal wieder ein Sommerfest im Verein, welches auf Vermittlung von Hans-Jürgen Geiling im Kleingarten-Verein „Rolle Rad“ in der Oberstadt veranstaltet wurde. Bei bestem Wetter – der Jahrhundertssommer 2018 hatte auch seine Vorteile – wurde die Festivität ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass wir auch im kommenden Jahr hier wieder feiern sollten! Die folgenden Fotos der zahlreichen gutgelaunten Feiernden animieren vielleicht auch die Mitglieder, die diesmal nicht dabei waren, zum nächsten Sommerfest zu kommen. (rei)



Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen
und postgeschichtlichen Bibliotheken
für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten
bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und
Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

www.bdph-service.de/literatur

(BdPh)

Ansichtskarten- & Briefmarkenbörse

Haus der Jugend :: Mitternachtsgasse 8 :: 55116 Mainz

Samstag, 08. Dezember 2018

Samstag, 09. März 2019

Samstag, 01. Juni 2019

jeweils von von 8 bis 15 Uhr

Kontakt Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz

Telefon 0 61 31 - 69 04 92 | Fax 0 61 31 - 9 71 77 27

VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

Sa, 01. Dezember 2018 - 11.00 bis 20.00

So, 02. Dezember 2018 - 11.00 bis 17.00

Briefmarkenausstellung offene Klasse

Rathaus, Am Marktplatz 1

55435 Gau-Algesheim

So, 10. März 2019 - 9.00 bis 14.00

NUMIPHIL 52

Gemeindezentrum, Schulstr. 2

65520 Bad Camberg-Würges

Do, 26. bis So, 29. September 2019

116. Deutscher Philatelistentag

64625 Bensheim/Bergstraße

Weitere Termine und Detailinformationen
unter www.philatelie-hessen.de



VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE NOVEMBER/DEZEMBER 2018

Donnerstag, 01. November 2018

Fällt aus! (Allerheiligen)

Donnerstag, 15. November 2018

Vortrag: Ganzsachen der Französischen Besatzungszone 1945-49 (Rainer v. Scharpen)

Sonntag, 02. Dezember

1. Advent - Jahresabschlussfeier im Fort Hauptstein, 17:00 Uhr

Donnerstag, 06. Dezember 2018

„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg (BAUERNSCHÄNKE)

Donnerstag, 20. Dezember 2018

Weihnachtstombola (Z.u.O.n.v.)

Mainzer Philatelisten-Spiegel 2/2018

75

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE JANUAR BIS JULI 2019

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden ab Dezember 2018 jeden 1. **Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jeden 3. **Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat in der **Bauernschänke** in Mainz-Weisenau, Wormser Straße 117, 55130 Mainz, statt. Beginn ist jeweils 19:30 Uhr. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 03. Januar 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 17. Januar 2019	Vortrag: Philatelistische Reise in den Fernen Osten 1962 (Hans Steeg)
Donnerstag, 07. Februar 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 21. Februar 2019	Vortrag: Die Rohrpost in Berlin während der Inflationszeit (Wolfgang Reifferscheid)
Donnerstag, 07. März 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 21. März 2019	Jahreshauptversammlung. Nur für Vereinsmitglieder!
Donnerstag, 04. April 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 18. April 2019	Vortrag: Böhmisches Dörfer - Stempelvielfalt bis 1920 (Ralf Reinhold)
Donnerstag, 02. Mai 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 09. Mai 2019	Fahrt nach Essen zur 28. Internationalen Briefmarken-Messe
Donnerstag, 16. Mai 2019	Vortrag: Die Post des Malteser Ritterordens (Bernd Mühl)
Donnerstag, 06. Juni 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 20. Juni 2019	Fällt aus! (Fronleichnam)
Donnerstag, 04. Juli 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Sonntag, 14. Juli 2019	Großtauschtag im Haus der Jugend
Donnerstag, 18. Juli 2019	Vortrag: Die zweifarbigen Quetzal-Ausgaben Guatemalas 1881-86 (Werner Hintze)